

Vorlage Nr. 14/4357

öffentlich

Datum: 19.10.2020
Dienststelle: Fachbereich 43
Bearbeitung: Frau Ackermann

Landesjugendhilfeausschuss 19.11.2020 Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

"Jugend gestaltet Zukunft - Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung in Europa" - Neue Standorte und Auswirkungen von Corona

Kenntnisnahme:

Die Ausführungen gemäß Vorlage Nr. 14/4357 werden zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

B a h r - H e d e m a n n

Zusammenfassung:

Die Vorlage dient als Übersicht zu den aktuellen Entwicklungen des LVR-Programms „Jugend gestaltet Zukunft – Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung in Europa“.

Das Programm wird durch Mittel des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW über den Kinder- und Jugendförderplan NRW und mit LVR-eigenen Mitteln finanziert.

Die LVR-Mittel wurden letztes Jahr mit dem Ziel erhöht, dass mindestens zwei neue Standorte bzw. internationale Partnerschaften zu dem Programm hinzukommen. Die ersten Besuchskontakte haben stattgefunden.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten dieses Jahr keine internationalen Begegnungen im Rahmen des Programms stattfinden. Alternativ können die Träger der Jugendsozialarbeit mit Jugendlichen Angebote der historisch-politischen Bildung in NRW wahrnehmen.

Um das Programm nach seinem 10jährigen Bestehen wissenschaftlich evaluieren zu lassen, wurden Herr Prof. Thimmel und Herr Naddaf (TH Köln) im Jahr 2019 mit einer kurzen Expertise beauftragt. Diese Expertise bewertet das Programm, besonders durch seine langfristige Finanzierungssicherheit, insgesamt als sehr gut. Eine zentrale Empfehlung ist, das Konzept des Programms gemeinsam mit den Trägern weiterzuentwickeln. Der entsprechende Workshop findet am 13.11.2020 statt.

Aufbauend auf dem Austausch mit dem MKFFI zum Programm wurde ein neues NRW-weites Projekt zur Demokratiebildung und politischen Bildung in Angeboten der Jugendsozialarbeit angeregt, welches in den folgenden zwei Jahren umgesetzt wird.

Diese Vorlage berührt Zielrichtung Z9 des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, da das Programm durch seine Angebote zur politischen Bildung die Menschenrechtsbildung im Rahmen der Jugendsozialarbeit fördert.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4357:

Das Programm „Jugend gestaltet Zukunft – Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung in Europa“ existiert inzwischen 12 Jahre. Diese Vorlage dient als Übersicht über die aktuellen Entwicklungen des Programms.

Finanzierung

Das Programm wird mit 83.000,- € durch Mittel des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW über den Kinder- und Jugendförderplan NRW finanziert. Die LVR-eigenen Mittel betragen insgesamt 125.000,- €, darin enthalten sind nicht die Personalkosten für die Regiestelle.

Neue Partnerstandorte

Letztes Jahr wurden zusätzliche LVR-Mittel bereitgestellt, um das Programm um zwei bis drei weitere Standorte zu erweitern. Aus diesem Grund fand letztes Jahr im Oktober ein erstes Treffen mit den Trägervertretungen der kommunalen Jugendwerkstatt Mönchengladbach sowie der Berufsschule für Technik (SOS technická) in Košice (Slowakische Republik) statt. Ein Rückbesuch im Rheinland war für Ende April 2020 geplant, welcher aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden musste.

Im Januar 2020 fand zudem ein erstes Treffen zwischen dem niederländischen Träger Xonar und der Ruhrwerkstatt Oberhausen in Maria-Hoops (Nähe Maastricht) statt. Ein geplanter Rückbesuch in Oberhausen im Mai musste aufgrund der Corona-bedingten Schließungen der Einrichtungen abgesagt werden. Zurzeit wird unter Vorbehalt der aktuellen Pandemieentwicklungen ein Besuch Ende November avisiert.

Darüber hinaus hat das SOS-Kinderdorf Niederrhein mit der Akquise nach einem niederländischen Partner in der Klever Grenzregion begonnen. Aufgrund des sehr anderen Jugendhilfe-Systems in den Niederlanden ist es schwierig, einen adäquaten Partner zu finden. Die Pandemieentwicklungen erschweren diesen Prozess zusätzlich.

Auswirkungen von Covid-19 auf das Programm

Die jährliche Trägerkonferenz konnte glücklicherweise am 13.03.2020 im normalen Format stattfinden. Kurz nach der Trägerkonferenz folgte der nationale „Lockdown“ und die Jugendwerkstätten wurden pandemiebedingt für einen längeren Zeitraum geschlossen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten dieses Jahr keine internationalen Begegnungen im Rahmen des Programms stattfinden. Gebuchte Flüge wurden von Fluglinien erstattet.

Der vorgesehene Besuch des Herrn Staatssekretärs Bothe bei der im Mai geplanten Jugendbegegnung in der Ukraine musste in einem frühen Stadium abgesagt werden und wird unter Vorbehalt der aktuellen Pandemieentwicklungen für Mai 2021 avisiert. Da die Ukraine zurzeit vom Robert-Koch-Institut als Risikogebiet eingestuft ist, wird Anfang nächsten Jahres erneut abgewogen, inwieweit ein Austausch mit der Ukraine möglich ist. Aktuell sind im Hinblick auf die Corona-Pandemie weiterhin keine internationalen Jugendbegegnungen möglich und zu verantworten.

Als Alternative zu den internationalen Fahrten können die Träger der Jugendsozialarbeit mit Jugendlichen im Rahmen des Programms Angebote der historisch-politischen Bildung in NRW wahrnehmen. Da die Träger aufgrund von Corona einige Umstellungen vornehmen mussten und viele der Jugendlichen jetzt erst langsam zurück in die Strukturen zur schulischen und beruflichen Vorbereitung finden, ist es für viele Träger nicht möglich, zusätzliche Angebote umzusetzen. Trotz der deutlichen Einschränkungen durch die Pandemie bleiben die Träger sowie die Regiestelle mit ihren europäischen Partnern in Kontakt, sei es via Telefon oder Schriftverkehr.

Von Seiten der Regiestelle ist geplant, allen am Programm beteiligten Trägern und Partnern mit der Weihnachtspost eine Mund-Nase-Bedeckung mit dem Slogan „Jugend gestaltet Zukunft“ in den verschiedenen Sprachen der Partnerstandorte zukommen zu lassen.

Expertise zum Programm

Um das Programm nach seinem 10jährigen Bestehen wissenschaftlich evaluieren zu lassen, wurden Herr Prof. Thimmel und Herr Naddaf (TH Köln) im Jahr 2019 mit einer kurzen Expertise beauftragt. Diese Expertise bewertet das Programm, besonders durch seine langfristige Finanzierungssicherheit, insgesamt als sehr gut. Der Fokus der Expertise liegt auf der qualitativen Weiterentwicklung des Programms mit dem Schwerpunkt auf kritische politische Bildung als Ankerpunkt von Erinnerungsarbeit in der Migrationsgesellschaft.

Die Wissenschaftler sehen im Zusammenspiel der inhaltlichen Schwerpunkte des Programms (Erinnerungsarbeit und die politischen Dimensionen von Europa/Internationalität) die Stärke des Programms sowie seine besondere Profilierung. Sie regen an, diese Aspekte konzeptionell weiter zu differenzieren. Laut Auffassung der Autoren ist dieses Programm eines der wenigen seiner Art, welches sich speziell an die Gruppe der sogenannten Benachteiligten richtet. Mit Verweis auf die Zugangsstudie wird allerdings empfohlen, das Programm weniger zielgruppenspezifisch zu beschreiben, um Stigmatisierungen zu verhindern. Eine zentrale Empfehlung der Expertise ist, das Konzept des Programms gemeinsam mit den Trägern weiterzuentwickeln. Der entsprechende Auftaktworkshop dazu findet am 13.11.2020 statt.

NRW-weites Projekt für die landesgeförderte Jugendsozialarbeit

Aufbauend auf dem Austausch mit dem MKFFI zum Programm haben die Landesjugendämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland gemeinsam das Projekt „Demokratiebildung und politische Bildung in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW“ initiiert. Ein Workshop im Herbst 2018 mit Trägervertretungen ergab, dass diese sich vor allem Fortbildungsangebote zu diesem Thema von den Landesjugendämtern wünschen.

Die Umsetzung des Gesamtprojektes erfolgt über zwei Bausteine: Baustein 1 ist eine fünf-modulige Entwicklungswerkstatt zur Erarbeitung und Aufbereitung von alltagstauglichen Methoden der Demokratiebildung für Fachkräfte im Kontext der landesgeförderten Jugendsozialarbeit. Die Federführung für die Entwicklungswerkstatt zu den Methoden liegt beim LWL-Landesjugendamt Westfalen. Baustein 2 besteht aus drei eintägigen Workshops zur Sicherung und Systematisierung von politischer Bildung in den Strukturen

landesgeförderter Jugendsozialarbeit. Die Federführung der Workshops liegt beim LVR-Landesjugendamt Rheinland. Bedingt durch Corona wurde der Start der beiden Bausteine auf Anfang nächsten Jahres verschoben, die gemeinsame Abschlussveranstaltung wird am 10.03.2022 in Münster stattfinden (weitere Informationen im Anhang).

In Vertretung

B a h r – H e d e m a n n

Demokratiebildung und politische Bildung in der Jugendsozialarbeit NRW

Projekt für Trägervertretungen und Fachkräfte
landesgeförderter Jugendsozialarbeit NRW



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LVR 

Qualität für Menschen

Projekt zur Demokratiebildung und politischen Bildung in Angeboten der Jugendsozialarbeit in NRW

Projektziel

Damit benachteiligte Jugendliche mit ihren Interessen stärker politisch Einfluss nehmen, haben die Landesjugendämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland gemeinsam das Projekt "Demokratiebildung und politische Bildung in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW" initiiert. Zielsetzung des Projekts ist es, Jugendliche im Handlungsfeld Jugendsozialarbeit in ihrem gesellschaftlichen Engagement und in ihrem demokratischen Handeln stärker zu unterstützen und zu fördern.



Umsetzung und Durchführungsverantwortung

Das Gesamtprojekt wird durch die Landesjugendämter umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt über zwei Bausteine:

Baustein 1: Eine fünf-modulige Entwicklungswerkstatt zur Erarbeitung und Aufbereitung von alltagstauglichen Methoden der Demokratiebildung für den Kontext landesgeförderter Jugendsozialarbeit. Die Federführung für die Entwicklungswerkstatt zu den Methoden liegt beim LWL-Landesjugendamt Westfalen.

Baustein 1 wird wissenschaftlich begleitet und umgesetzt durch Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Universität Hamburg sowie Thomas Glaw und Stefan Willich, freiberufliche Trainer, Berlin.



Baustein 2: Drei eintägige Workshops zur Sicherung und Systematisierung von politischer Bildung in den Strukturen landesgeförderter Jugendsozialarbeit. Die Federführung der Workshops liegt beim LVR-Landesjugendamt Rheinland.

Baustein 2 wird wissenschaftlich begleitet von Dr.in Helle Becker.

Monitoring-Gruppe

Beide Bausteine des Gesamtvorhabens sind in sich abgeschlossen. Über eine Monitoring-Gruppe werden die Ergebnisse aus den Bausteinen miteinander verknüpft.

Die Monitoring-Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretungen der Träger, der Landesjugendämter, des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW (MKFFI), der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW sowie der wissenschaftlichen Begleitung. Ihr Ziel ist es, den Transfer zwischen den Bausteinen zu steuern und den Gesamtverlauf fachlich zu begleiten.

Zielgruppen

Das Projekt richtet sich an Fachkräfte und Trägervertretungen der landesgeförderten Jugendsozialarbeit NRW mit den Angeboten Jugendwerkstatt, Beratungsstellen und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns.

Baustein 1: Die Entwicklungswerkstatt richtet sich vorrangig an Fachkräfte und/oder Einrichtungsleitungen.

Baustein 2: Die Workshops richten sich an Trägervertretungen mit Steuerungs- oder Leitungsfunktion.

Je Baustein können maximal 18 Personen teilnehmen.

Laufzeit des Gesamtprojektes

Die Umsetzung des Gesamtprojektes umfasst eineinhalb Jahre. Es startet mit der Information von Trägern und Fachkräften der Jugendsozialarbeit in 2020 und endet mit einer Abschlussveranstaltung am 10. März 2022.



Transfer der Ergebnisse

Die Ergebnisse von Baustein 1 werden als Methodenhandbuch veröffentlicht.

Die Ergebnisse von Baustein 2 werden in einer Handreichung aufgearbeitet.

Beide Veröffentlichungen werden den Trägern und Fachkräften landesgeförderter Jugendsozialarbeit in NRW zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse werden begleitend auf Netzwerk- und Fachveranstaltungen multipliziert.

Termine und Veranstaltungsorte

Baustein 1: Entwicklungswerkstatt

- Modul 1: 17.-18. Februar 2021
- Modul 2: 04.-05. Mai 2021
- Modul 3: 22.-23. Juni 2021
- Modul 4: 07.-08. September 2021
- Modul 5: 23.-24. November 2021

Zwischen den Modulen finden halbtägige Regionalgruppentreffen statt mit dem Ziel des Austausches, der gegenseitigen Unterstützung sowie der Entwicklung der Methoden.

Die zweitägigen Module werden in der Jugendherberge Duisburg Sportpark durchgeführt.

Baustein 2: Workshops

Workshop 1: 17. März 2021, Köln

Workshop 2: 19. April 2021, Düsseldorf

Workshop 3: 09. Juni 2021, Münster

Abschlussveranstaltung:

10. März 2022, Plenarsaal, LWL-Landesjugendamt, Münster

Kosten

Die Teilnahme an den Bausteinen 1 und 2 (inkl. Übernachtung und Verpflegung) ist kostenfrei. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Teilnahmebedingungen

Die Mitwirkung am Gesamtprojekt setzt bei den Teilnehmenden ein hohes Engagement und Interesse an der Weiterentwicklung der eigenen Praxis voraus.

Mit der Anmeldung verpflichten sich die Teilnehmenden zur aktiven Mitarbeit an allen Modulen und Regionaltreffen bzw. Workshops des jeweiligen Bausteins.

Die beteiligten Träger verpflichten sich, den teilnehmenden Fachkräften die erforderlichen zeitlichen Ressourcen zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Die Trägerververtretungen sind dafür verantwortlich, innerhalb der Einrichtung über die Erkenntnisse und Ergebnisse der Projektbausteine zu informieren und eine Umsetzung zu beraten.



Interessenbekundung

Träger und Fachkräfte können uns ihr Interesse an der Mitwirkung an dem jeweiligen Baustein **bis zum 07.09.2020** mitteilen. Dazu ist ein Interessenbekundungsformular ausgefüllt an das für den Baustein federführende Landesjugendamt zu richten.



Aufgrund der begrenzten Teilnahmeplätze bei beiden Bausteinen wird die Entscheidung über eine Teilnahmemöglichkeit von den Projektverantwortlichen in den Landesjugendämtern vorgenommen.

Bei der Auswahl der Mitwirkenden in den beiden Bausteinen wird darauf geachtet, dass die verschiedenen Angebote der Jugendsozialarbeit sowie die Trägervielfalt berücksichtigt werden.

Kontakt bei Rückfragen

Baustein 1 / Entwicklungswerkstatt:

LWL-Landesjugendamt

Inhalte:

Petra Beckersjürgen

Tel.: 0251/591-4696

petra.beckersjuergen@lwl.org

Organisation:

Maren Eschmeier;

Tel.: 0251 / 591-4560

maren.eschmeier@lwl.org

Baustein 2 / Workshop-Reihe:

LVR-Landesjugendamt

Inhalte und Organisation:

Inga Ackermann

Tel.: 0221/809-4082

inga.ackermann@lvr.de

Informationen zu den einzelnen Bausteinen

Baustein 1: Entwicklungswerkstatt zu Methoden der Demokratiebildung (LWL)

Ziel der Entwicklungswerkstatt ist es, alltags-taugliche Methoden von Demokratiebildung in den Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW mit der Zielgruppe benachteiligte Jugendliche zu entwickeln und zu erproben. Der zentrale Ansatz ist, die Themen der jungen Menschen zum Ausgangspunkt der pädagogischen Prozesse zu machen.



Das Kennenlernen und Üben von Methoden im Einrichtungsalltag und das genaue Beobachten sind zentrale Inhalte der Entwicklungswerkstatt. Die Mitwirkenden an der Werkstatt lernen, ihre Beobachtungen zu dokumentieren und daraus gesellschaftlich relevante Themen der jungen Menschen zu erkennen. Daraus wird eine Sammlung an Methoden erarbeitet, die dazu beitragen soll, in der alltäglichen Praxis von Jugendwerkstatt und Beratung Selbstbestimmung und Mitverantwortung der Jugendlichen zu stärken.

Während der Seminartage werden Inputs gegeben, Methoden vorgestellt, erprobt und weiterentwickelt. Die Teilnehmenden setzen die methodischen Grundschritte in den Praxisphasen zwischen den Seminartagen um, so dass mit den Ergebnissen beim nächsten Termin weitergearbeitet werden kann. Zwischen den Modulen treffen sich die Teilnehmenden

in Regionalgruppen, um die Methoden zu reflektieren und Ergebnisse zu dokumentieren.



Die Entwicklungswerkstatt umfasst 5 Module à 2 Tage. Die Erfahrungen der 18 mitwirkenden Fachkräfte und Einrichtungsleitungen sind die Grundlage für die abschließende Reflektion und die Aufbereitung als Methodenhandbuch.

Ausführliche Informationen zum Baustein 1 und den Modulen unter: <https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/jufoe/jugendsozialarbeit/projekt-demokratiebildung-der-jugendsozialarbeit-nrw/entwicklungswerkstatt-methoden/>

Mitwirkende



Petra Beckersjürgen
Fachliche Projektleitung
LWL-Landesjugendamt



Maren Eschmeier
Veranstaltungsmanagement
LWL-Landesjugendamt



Prof. Benedikt Sturzenhecker
Wissenschaftliche Begleitung
Universität Hamburg



Thomas Glaw
Trainer
Sozialarbeiter (M.A.)



Stefan Willich
Trainer
Sozialarbeiter (M.A.)

Baustein 2: Workshops zur Systematisierung bestehender Ansätze politischer Bildung in der Jugendsozialarbeit (LVR)

Was ist erforderlich, um politische Bildung in den Strukturen der landesgeförderten Jugendsozialarbeit zu sichern und weiter zu entwickeln? Ziel dieses Bausteins ist, im Rahmen von drei eintägigen Workshops gemeinsam Antworten auf diese übergeordnete Frage zu erarbeiten. Neben den eigenen Erfahrungen der Trägervertretungen werden verschiedene Referierende aus dem Bereich der politischen Bildung Impulse für die Diskussion und Weiterentwicklung geben.

Die Workshops bauen wie folgt aufeinander auf:

Workshop 1: Verortung politischer Bildung in der Jugendsozialarbeit

- Beitrag: „Topografie der Praxis politischer Bildung“, Dr.in Helle Becker, Transfer für Bildung e.V.
- Welchen gesetzlichen Auftrag hat die Jugendsozialarbeit diesbezüglich und welchen von den Jugendlichen?

Workshop 2: Systematisierung aktueller Angebote der politischen Bildung

- Fortbildung „Heimat verlieren“ als inklusives Beispiel historisch-politischer Bildung, Isabel Mücke, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
- Welche externen Angebote der politischen Bildung werden in der Jugendsozialarbeit nachgefragt und benötigt?



Workshop 3: Voraussetzungen zur Umsetzung von politischer Bildung in der Jugendsozialarbeit

- Gute Beispiele und Hürden von Partizipation und politischer Bildung in den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit
- Was braucht es intern und extern, damit politische Bildung und Demokratiebildung gesichert und weiterentwickelt werden?
- Reflexion und Kontextualisierung der Ergebnisse mit Dr.in Helle Becker

Die eintägigen Workshops dienen dazu, einen Überblick zu gewinnen, welche Angebote an Demokratiebildung und politischer Bildung es bereits in der Jugendsozialarbeit gibt, diese zu strukturieren und gemeinsam zu überlegen, wo und unter welchen Bedingungen noch Entwicklungspotential ist. Die Ergebnisse der Workshops werden anschließend in einer Handreichung für die Praxis dokumentiert.

Weitere Informationen zu dem Baustein:

https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfrderung/beratung_bei_fachthemen/jugendsozialarbeit/jugendsozialarbeit.jsp

Mitwirkende

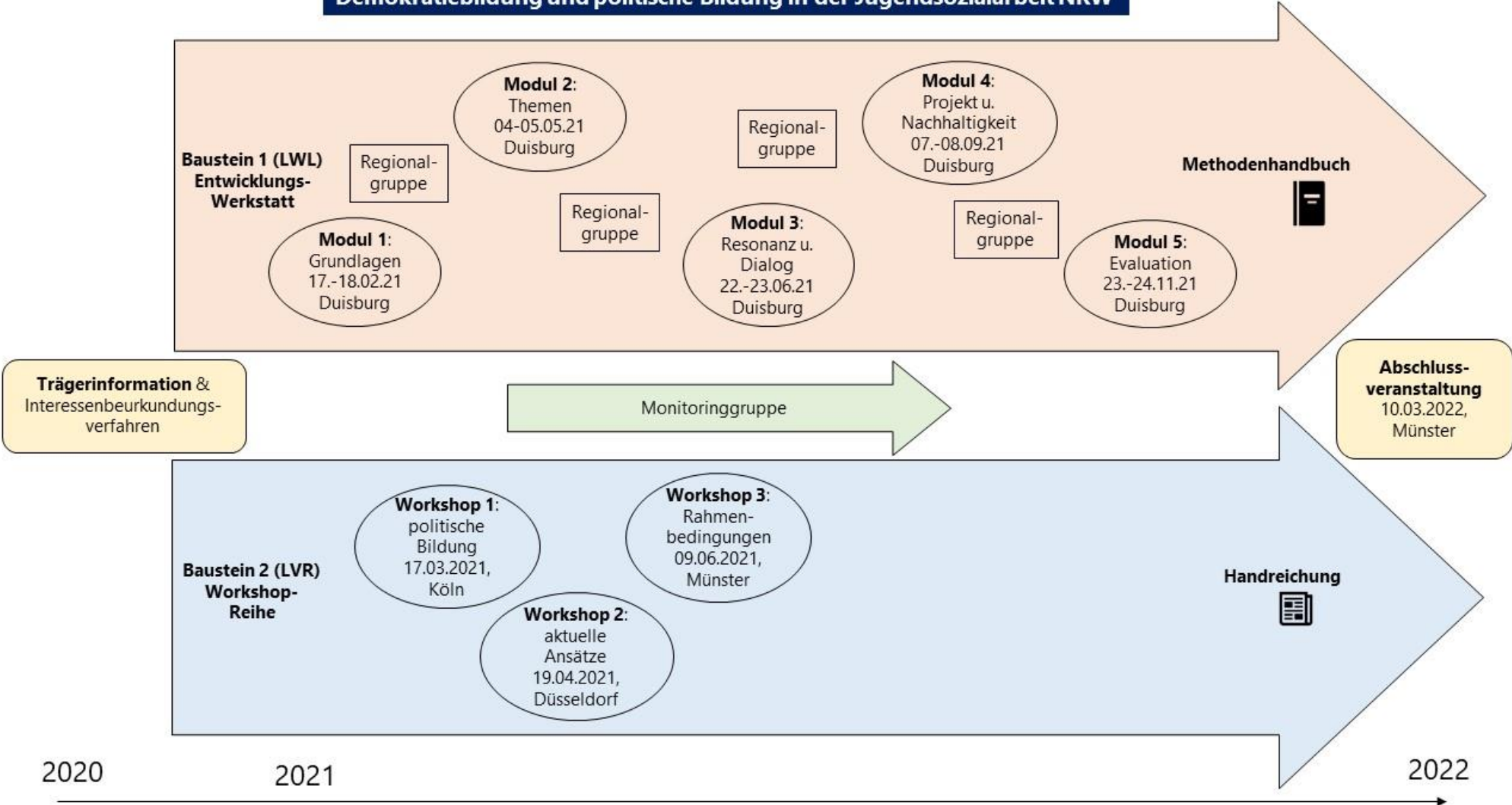


Inga Ackermann
Fachliche Leitung Baustein 2
LVR-Landesjugendamt



Dr.in Helle Becker
Wissenschaftliche Begleitung
Transfer für Bildung e.V.

Demokratiebildung und politische Bildung in der Jugendsozialarbeit NRW



Kooperationspartner und Finanzierung

Die LWL-Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung NRW begleitet fachlich die Umsetzung von Baustein 1. Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration fördert das Projekt finanziell über den Kinder- und Jugendförderplan NRW.

verstärkung!

Servicestelle für Kinder- und
Jugendbeteiligung in NRW

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bildnachweis:

Andre Stephan: Titelfoto S. 1: Jugendliche aus einem Rap-Projekt von Ghandi Chahine
Team Uwe Nilk, Fotos von Jugendlichen: S. 3, 4, 5, 6
Kevin Fuchs, Wörter zu Jugendbeteiligung: S. 2, 4, 5

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LVR

Qualität für Menschen